

## **Paraguay – Wer oft versinkt, lernt aufzustehen\_Aktionsreportage Radio kurz Von Anne Herrberg**

### **ATMO Olla Popular, San Felipe y Santiago von Tacumbú**

Halb zehn Uhr morgens im Innenhof der kleinen Kirche San Felipe y Santiago von Tacumbú. Sandra Alfonso und ihre sieben Mitstreiterinnen kochen Eintopf, für mehr als 700 Personen.

#### **OT Sandra Alfonso**

**Die Not ist groß, für viele Familien ist das hier die einzige Mahlzeit, die sie am Tag bekommen. Was gibt es Schlimmeres, als deinen Kindern nichts essen geben zu können?**

Hunger, als Folge von Lockdowns und Wirtschaftseinbruch, das ist die andere Seite der Corona-Pandemie in Südamerika – in Asuncións Armenviertel ist es nur eine Krise mehr, die sie meistern müssen. Nicht von ungefähr werden sie Bañados genannt, Gebadete, sie liegen auf dem Schwemmland des Rio Paraguay, der regelmäßig über die Ufer tritt.

#### **OT PPV**

**Früher gab es eine Überschwemmung in zehn Jahren, nun hatten wir fünf in nur vier Jahren. Es bedeutet, dass 10.000 Menschen ihre Häuser verlassen müssen und alles verlieren,**

sagt Padre Pedro Velasco, der 74-jährige, in Spanien geborene Dominikaner kam 1985 ins Viertel. Dort hat er CAMSAT gegründet. Das Nachbarschaftsnetzwerk wird unterstützt von Asuncións Sozialpastoral und dem Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat, das sich in diesem Jahr mit der bundesweiten Weihnachtsaktion „Überleben in der Stadt“ für die Menschen in den Armenvierteln stark macht. Mario Prieto, 22, Sohn von Müllsammlern, hat mit Hilfe von CAMSAT studiert

#### **OT Mario Prieto (frei auf Guarani)**

Wir kämpfen für ein Land ohne Übel, sagt er auf Guarani, der zweiten indigenen Landessprache Paraguays. Tacumbú soll aufgeschüttet und neue Wohnungen gebaut werden, verbunden mit sozialen Projekten. Die Stadtverwaltung hat zugestimmt, die erste Bauphase hat bereits begonnen.

#### **OT Velasco**

**Christ zu sein in Lateinamerika heißt für mich immer, sich für soziale Gerechtigkeit und die Armen einzusetzen.**

sagt Padre Pedro Velasco. Tacumbú, eine Gemeinde, die früher keine Stimme hatte, kämpft heute selbstbewusst für ihre Rechte.